

2021/81
5-5-1-9



9. März 2013 Grohnde

Info-Telefon
0151-56591447

1

Zwei Jahre Fukushima:

Stell Dir vor, die Katastrophe findet vor Deiner Haustür statt ...

Zwei Jahre dauert die Fukushima-Katastrophe jetzt schon an. Mit unermesslichem Leid v.a. für die Betroffenen in Japan, dramatischen Folgen für das Alltagsleben und die Wirtschaft. Zum 2. Fukushima-Jahrestag machen wir jetzt die Probe auf's Exempel: Was wäre, wenn die Katastrophe nicht 9000 km entfernt, sondern direkt vor unserer Haustür stattfinden würde? Am Samstag, dem 9. März 2013 wollen wir genau dieses Szenario durchspielen. Stell Dir vor, es hätte im AKW Grohnde eine Kernschmelze mit erheblichen radioaktiven Freisetzungen gegeben und nun solle ein Umkreis von rd. 40 km evakuiert werden. Was müsste man bei der Flucht mitnehmen? Wichtige Papiere natürlich und Ersatzkleidung, aber was wird z.B. aus Haustieren und Vieh? Wo gibt es medizinischen Rat oder Jodtabletten? Wer sagt einem, wohin man sich wenden soll und was macht der Katastrophenschutz?

Rund um das angenommene »Sperrgebiet« treffen »Evakuierte« mit UnterstützerInnen aus ganz Norddeutschland zu einer Aktions- und Menschenkette zusammen. Wohlgermerkt: Dies ist keine amtliche »Katastrophenschutzübung«, sondern eine zivilgesellschaftliche Aktion. Auf den Vorschlag, solche Übungen unter realistischen Bedingungen und Beteiligung der Bevölkerung an jedem der noch laufenden Atomkraftwerke durchzuführen, hat die Innenministerkonferenz im letzten Herbst erst gar nicht reagiert. Dabei ist unstrittig, dass große Katastrophen auch in Deutschland möglich sind und noch in einem Bereich von 170 km dramatische Folgen haben können. Die neue niedersächsische Landesregierung ist jetzt gefordert, daraus für Grohnde Konsequenzen zu ziehen. Am 9. März machen wir jetzt selbst die Probe auf's Exempel und rufen auf, sich zu beteiligen.



AKW Grohnde:

Die neue Landesregierung muss handeln!

30 sicherheitsrelevante Punkte hat die Physikerin Oda Becker identifiziert, an denen die neue Landesregierung unmittelbar handeln muss. Im Auftrage der Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten hat Frau Becker die Schwachstellen des AKW Grohnde untersucht und dazu insbesondere die anlagenbezogenen Ergebnisse der Stress-Tests nach Fukushima angesehen. Ergebnis: Das AKW Grohnde wäre schon seit 1994 nicht mehr genehmigungsfähig gewesen und weist mit 231 die höchste Anzahl der meldepflichtigen Ereignisse aller deutschen AKWs auf. Anforderungen, die der Bund seit 2010 in einer Nachrüstliste zusammengestellt hat, sind nicht erfüllt. »Als erster Schritt« regte Frau Becker am 16. Januar vor der Landespresse in Hannover an, »sollte die Aufsichtsbehörde vom Betreiber verlangen, innerhalb von vier Monaten in einer Sachstandsanalyse die geforderten Maßnahmen mit Angaben von Umsetzungsfristen und wirtschaftlicher Betrachtung darzustellen. Die Überprüfung dieses 'Sachstandsberichtes' unter Hinzuziehung unabhängiger Berater durch die Behörde sollte im gleichen Zeitraum durchgeführt werden. Die Entscheidungen der Behörde hinsichtlich der vom Betreiber vorgeschlagenen Maßnahmen sollte, insbesondere angesichts der vorhandenen Risiken, der Bevölkerung transparent gemacht werden.« »Nach der bundespolitischen Festlegung vom Sommer 2011, dass in Deutschland



trotz Fukushima neun Atomkraftwerke weiter betrieben werden dürfen, ist es nun an der Atomaufsicht der Länder, die Sicherheit der einzelnen Anlagen zu überprüfen, Auflagen zu erteilen oder diese stillzulegen«, stellt Peter Dickel (Arbeitsgemeinschaft Schacht KONAD) fest. »Angesichts der bekannten Gefahren, etwa des schon beim Einbau vor 30 Jahren nicht mehr zulässigen Stahls, sind eine Leistungserhöhung des Reaktors oder der Einsatz von Plutonium-MOX-Brennelementen völlig indiskutabel. Natürlich sind wir der Meinung, dass das AKW Grohnde sofort stillgelegt werden müsste. Die Frage hier ist aber: Was kann eine Landesregierung, die die Sicherheit der Bevölkerung an erste Stelle setzt mit ihren Mitteln tun und was muss sie tun angesichts der konkreten Gefahren des Reaktors in Grohnde.«

Hilflose Helfer:

Katastrophenschutz nur ohne Bevölkerung

Eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) in Salzgitter brachte es im Herbst 2011 an den Tag: Geht man bei großen Atom-Katastrophen in Deutschland davon aus, dass die Freisetzung von Radioaktivität nicht nur wenige Stunden dauert, sondern wie in Tschernobyl und Fukushima Tage und Wochen, kann es noch in 170 km Entfernung zu dramatischen Belastungen kommen, die ein Eingreifen des Katastrophenschutzes nötig machen. Das BfS hat das Szenario für die Atomkraftwerke Esensham in Norddeutschland und Philippsburg in Süddeutschland durchgerechnet. Auf solche Katastrophen ist niemand vorbereitet und eine tatsächliche Hilfe für alle Betroffenen wäre dann wohl auch beim besten Willen nicht möglich.

Während der Sommerferien im August 2012 lagen in den Landkreisen rund um die Atomkraftwerke Grohnde und Lingen Katastrophenschutzpläne zur Einsichtnahme aus. Erst nach Protesten von Initiativen und Verbänden empfahl das Innenministerium, die Pläne auch ins Internet zu stellen. Für die Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten machte sich Tobias Darge (Göttingen) auf den Weg durch die zuständigen Kreisverwaltungen und wertete die jeweiligen

Pläne zusammen mit den örtlichen Initiativen aus. Dabei entdeckte er nicht nur einen Flickenteppich höchst unterschiedlicher Regelungen, sondern auch Skurriles. Da gibt es etwa Züge, die aus Hameln Menschen nach Hildesheim evakuieren sollen, aber in Hildesheim nie ankommen.

vor, dass der Katastrophenschutz in Deutschland einem Super-GAU nicht gewachsen wäre. Einer von vielen Gründen ist, dass bisher nur von einer sehr kurzfristigen Freisetzung von Radionukliden bis zu 50 Stunden ausgegangen wird (Abschätzungen der Gesellschaft für Reaktorsicherheit GRS).



Völlig inakzeptabel ist, so die Ärztin Dr. Angelika Claußen (Bielefeld) von der atomkritischen Ärzteorganisation IPPNW, dass bezüglich der Ausbreitung und Höhe der Strahlenbelastung auch nach mehr als einem Jahr noch keine Konsequenzen aus Fukushima gezogen worden sind. Dabei liegt bereits seit Herbst 2011 eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz

Lang andauernde Emissionen radioaktiver Spaltprodukte wie bei der Tschernobyl-Katastrophe (11 Tage) oder in Fukushima (25 Tage) werden nicht berücksichtigt.

►► weiter Seite 4

Info-Telefon
0151-56591447



Aus Anlass des 2. Fukushima-Jahrestages rufen wir für Samstag, den 09. März 2013, zu einer Aktions- und Menschenkette rund um das Atomkraftwerk Grohnde auf. Mit vielen Aktionen und Menschen wollen wir im Abstand von etwa 40 km vom Reaktor zeigen, welches Ausmaß eine Katastrophe wie Fukushima in Deutschland haben könnte und die Stilllegung der noch laufenden Atomanlagen fordern.

So kann sich jeder mit seinen Möglichkeiten beteiligen

FUKU

STRECKENPUNKTE

- BAD NENNDORF**
Kurhausstraße, vorm Thermalbad: AG Bad Nenndorf
- BECKEDORF** **HEUERBEN**
B 65, Café 60 B 65, Bio-Hof
- Abzweig **VORNHAGEN**
• B 65, Vornhäger Krug: Männergruppe Stadthagen
- STADTHAGEN**
• voraussichtl. Abschluss-Kundgebung ab ca. 14 Uhr
• Kreisel Am Stadtpark: Simone & das Mehrgenerationenhaus Schaumburg
• Marktplatz: TuWat e.V. – Kultur- und Sportverein
• Kreuzung Am Hellweg, Einkaufsmärkte am Stadtrand, AG Walter
- NIENSTÄDT / SÜLBECK**
• ca. Sülbecker Hof, Mindener Straße 6, AG Dekontaminations-Stelle
- GELLDORF/OBERNKIRCHEN**
• Kreuzung B 65 / K 14, AG Rainer
- BÜCKEBURG**
• Lange Straße / Marktplatz, Bündnis 90 / Die Grünen
- MINDEN**
• Marktplatz, v. d. alten Rathaus, vorauss. Abschluss-Kundgeb. ab ca. 14 Uhr
• Tonhallenstraße (Theatervorplatz) bis ZOB, Bürgerbewegung für Kreislaufwirtschaft und Kryo-Recycling, offenes Mikrofon: Warum sind die AKW noch nicht abgeschaltet?!
• Ecke Bäckerstraße / Grimpenwall, DKP Minden, Transparent, ca. 20 m: »Energiekonzerne enteignen – Vergesellschaftung bei demokratischer Kontrolle!«
- BAD OEYNHAUSEN** (voraussichtlich)
Arbeitskreis Umweltschutz Vlotho (AKU)
- HERFORD**
• voraussichtl. Abschluss-Kundgebung ab ca. 14 Uhr
• Landsberger Str. 2 / Ecke Lübberlindenweg, Ev.-Luth. Emmauskirchengemeinde, Gemeindehaus, Rastplatz am Wege
- BAD SALZUFLEN**
• Am Schliepsteinertor: IPPNW-Regionalgruppe Bielefeld, Dekontaminationsstation
- SYLBACH**
• Hauptstr. (B 239), Ecke Sylbachstr. 199 (nahe Autohaus Wege) an der Ampelkreuzung Verteilung von Flyern zum Katastrophenschutz an stehende AutofahrerInnen
- LAGE**
• Sedanplatz, Menschen aus Lemgo und Lage
Bühne am Bahnhof (Sedanplatz) mit Musik und Notfallplandurchsagen; (Teil-)Menschenkettverlauf vom Bahnhof über Rhenstraße zur Hindenburgstraße / Ecke Bergstraße
• Hindenburgstraße / Ecke Bergstraße, Menschen aus Lemgo und Lage: Infotisch zum Katastrophenschutz & (Teil-)Menschenkettverlauf von hier über Rhenstraße zum Bahnhof (Sedanplatz)
- DETMOLD**
• Hornsche Str. / Hornoldendorfer Str., Parkplatz Friedenskirche, Gedenk-Andacht, Menschen auf der Flucht, großes Transparent, evtl. Start einer Fahrradstafette
• Exterstraße / Grabenstr., Ortsverband DIE LINKEN Detmold
• Verpflegung mit Getränken, Bildschirmpräsentation zu Fukushima
• Exterstraße, Höhe Detmolder Hof, Waldorfkindergarten Detmold e.V.
• Krumme Straße / Lange Straße, als Aktion ist eine Menschenkette geplant
• Bruchberg / Bruchstraße 31, Evangelisch-methodistische Kirche Detmold
• Bruchberg, Ecke Ameide, Detmolder Alternative und Antifaschistischer Arbeitskreis
• Theaterplatz, Strecken-Punkt & Mahnwache mit Musik & Suppe, voraussichtlich ab ca. 14 Uhr Abschluss-Kundgebung
- zwischen **DETMOLD** und **HERFORD**
...werden sich noch an einzelne Streckenpunkte verteilen:
• Knebelchöre, mobile Suppenküche, Liedermacher, Trommlergruppe (Sing and Groove), VCD-Info-Stand zum öffentlichen Nahverkehr mit erneuerbaren Energien
- HORN BAD-MEINBERG**
• Marktplatz, Aktionsstand
• Verkehrsinsel/Kreisel Poffhof/Nordstr./Wiberger Str: Buschmusik
- bei **LEOPOLDSTAL** an der B1
Endpunkt der Evakuierung aus Lippe, kommend vom Sammelpunkt in Blomberg über die B1
- BEVERUNGEN**
• Ort wird noch festgelegt. Hier in der Region kommt ein Auto-Korso auf der Flucht aus Hameln an
- USLAR**
• Busbahnhof, NaturFreunde Deutschlands
Bezirk Südniedersachsen, Linsensuppe gegen Spende
- HARDEGSEN**
• Am Rathaus, Kreuzung Schmiedewiese / Vor dem Tore: BUND, Anti-Atom-AG des Motorradclub Kuhle Wampe, Wählergruppe Hardeggen 21

Katastrophenschutz: Einrichtungen und Verantwortliche des Katastrophenschutzes sind eingeladen, im Rahmen der Aktion ihre Möglichkeiten zu zeigen und über die Probleme zu informieren.

Kirchen: Kirchengemeinden entlang der Strecke könnten vor der Aktion eigene Fukushima-Andachten durchführen und um 12.00 Uhr zum Gedenken die Glocken läuten.

Kommunen: Insbesondere kommunale Gremien entlang der Strecke könnten auf ihren Sitzungen im Februar die Unterstützung der Aktions- und Menschenkette zum 2. Fukushima-Jahrestag beschließen und die Bevölkerung zur Teilnahme aufrufen. Gern verbunden mit einer finanziellen Unterstützung.

Bernd Schlinkmann, Industrieelektroniker, Hameln



»Als aktiver Gewerkschafter organisiere ich den Widerstand gegen das AKW Grohnde mit, weil wir die weltweite Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch die Profügier der Konzerne überwinden müssen.«

Ulf Allhoff-Cramer, Bio-Bauer aus Detmold



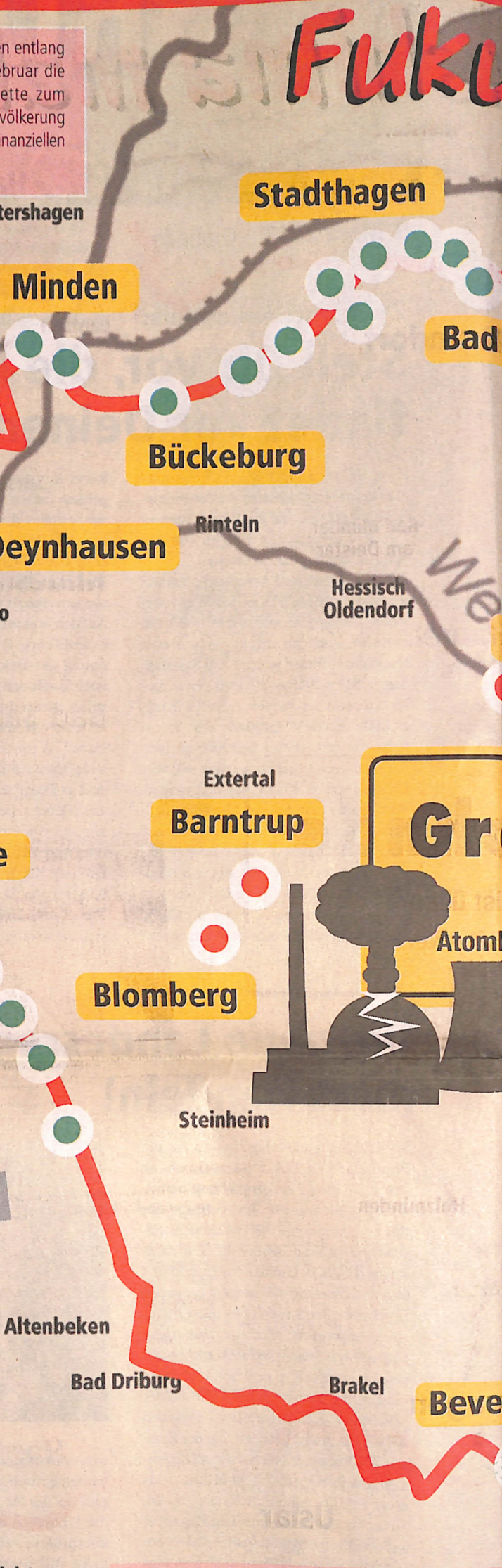
»Als Bauer bin ich, wie hunderte Millionen Bauern auf dieser Welt, auf ein einigermaßen intaktes Klima angewiesen. In den letzten Jahren ist mir immer klarer geworden, dass die Abschaffung der unverantwortlichen und verheerenden Atomkraft eine ganz wichtige Voraussetzung für eine dynamische Entwicklung der Energiewende ist. Und die erfolgreiche Energiewende in Deutschland ist ein erster wichtiger, und weltweit beachteter, Schritt auf dem Weg zum Klimaschutz. Diesen Weg hätte die Menschheit schon lange beschreiten müssen, um katastrophale Klimazustände und eine globale humanitäre Tragödie vielleicht noch zu verhindern.«

Info-Telefon
0151-56591447

Fukushima 2011 – Grohnde ... ???

Die Katastrophe von Fukushima hat gezeigt, dass auch in hochentwickelten Industrieländern große Atom-Katastrophen jederzeit möglich sind. Noch in 170 km Entfernung könnte eine solche Katastrophe in Deutschland dramatische Eingriffe bis hin zu Umsiedlungen nötig machen, hat das Bundesamt für Strahlenschutz festgestellt. Und der EU-Stresstest hat gezeigt, dass alle Reaktoren Mängel aufweisen. Für das AKW Grohnde haben wir nachgewiesen, dass der vor drei Jahrzehnten verbaute Stahl schon damals unzulässig war und dass Katastrophenschutz nicht möglich ist. Statt daraus Konsequenzen zu ziehen, will e.on die Gefahr noch steigern und noch gefährlichere Plutonium-MOX-Brennelemente benutzen. Dagegen wollen wir am 2. Fukushima-Jahrestag mit einer Aktions- und Menschenkette in etwa 40 km Entfernung vom AKW-Grohnde einen möglichen Katastrophbereich sichtbar machen und gemeinsam für die Stilllegung aller Atomanlagen demonstrieren. Wir gedenken damit zugleich der Opfer der großen Reaktorkatastrophen von Windscale (1957), Harrisburg (1979), Tschernobyl (1986) und Fukushima (2011).

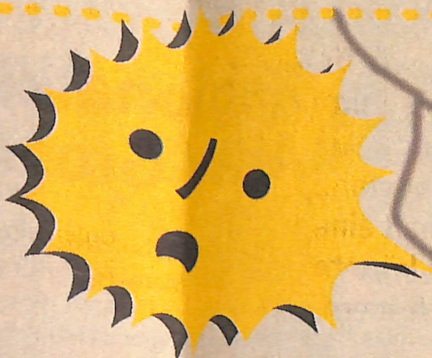
- ORTE innerhalb des Katastroph...**
- HAMELN**
nach Auftaktkundgebung flieht ein Autokorso in die Region Beverungen
 - BLOMBERG**
• Marktplatz – Sammelstelle mit Dekontamination und Messstelle und anschließender Evakuierung nach Leopoldstal



Fortsetzung rechte Spalte >



Fukushima mahnt!



STRECKENPUNKTE

NORDGOLTERN

- an der B 65, Höhe Abzweigung nach Barsinghausen
- JANUN e.V. Region Hannover

DITTERKE

- Wenigser Aktionsbündnis »Fukushima mahnt«
- Dekontaminationsstation, auch für Fahrzeuge

HANNOVER

- Steintor oder Goetheplatz, DGB Chor
- Am Hohen Ufer, Idee: Straßentheater
- zwischen Goethestraße und Steintor, AtomkraftgegnerInnen mit Migrationshintergrund/Alevitische Gemeinde
- Steintor, MLPD, Frauenverband Courage, Jugendverband Rebell
- Kröpcke, Bürgerinitiative Umweltschutz (BIU)
- Menschenkette Aegidienplatz-Georgstraße-Kröpcke-Hauptbahnhof
- Kröpcke, Hannover vegan, Notversorgung
- Kröpcke, Bündnis 90/Die Grünen Stadt- und Regionsverband Hannover, Infostand: »Alles spricht gegen Atomkraft«
- Opernplatz: BUND Hannover, Infostand zum angenommenen Grohnde-Unfall und zum weltweiten Disaster Atomkraft
- Hildesheimer Str./Altenbekener Damm, Attac Hannover
- Hildesheimer Str./Nähe Bregenzer Str., Greenpace Jugend
- Hildesheimer Str./Peiner Str., IPPNW Hannover
- voraussichtlich Abschluss-Kundgebung ab ca. 14 Uhr

SARSTEDT

- vorauss. Breslauer Str., Ecke Friedrich-Ebert-Str., Samba Luna

bei HILDESHEIM

- Ort wird noch festgelegt, IPPNW Regionalgruppe Braunschweig
- Dekontaminationsstation

HILDESHEIM

- zw. Bahnhof und Markt, Anti-Atom Braunschweig
- Strahlen-Alarm in Hildesheim – Messtrupps unterwegs
- Innenstadt, voraussichtl. Abschluss-Kundgebung ab 14 Uhr
- Hoher Weg / Ecke Schuhstraße
- Jannik Hauke, Bonbons als Placebo
- Dammstraße / Johannisstraße, bei der Bischofsmühle
- Hannah Lesser, Strahlenschutzanzüge und Musikinstrumente
- Dammstraße / Alfelderstraße, Hildesheimer Atomausstieg

ITZUM

- Kreuzung B 243 / K 302, Greenpeace Hildesheim

GROB DÜNGEN

- BürgerAktionSichereAsse (BASA)
- voraussichtl. in Groß Dungen mit einer Strahlen-Mess-Station

BAD SALZDEFURTH

- Marktstraße / Unterstraße, Hildesheim steigt aus!

BAD SALZDEFURTH/BODENBURG

- Sehlemer Straße 59, Versorgungsstation - Hans Bodenburg
- Hilfe für Flüchtlinge aus dem Katastrophengebiet

LAMSPRINGE

- Kanaldörfer gegen Schacht KONRAD
- Flüchtlingstreck – da der Katastrophenschutz nicht vorbereitet und hoffnungslos überfordert ist, sind Helfer aus der Umgebung vor Ort. Bauern, die Flüchtlingstransporte übernommen haben oder Trinkwasser verteilen.

BAD GANDERSHEIM

- Kriegerweg 1, vor dem Lorowerk
- Bürger PROErDKabel Harzvorland e.V.

KALEFFELD

- Ortschaft Kalefeld, Genaueres folgt

ECHE

- Hauptstraße 6, REWE-Parkplatz
- Auffanglager mit Zelt & Film und Infostand –
- Verteilung von ausgetrahltem – Jodtabletten, Getränke

NORTHEIM

- Markt, Wochenmarkt, Verteilung von Jodtabletten
- Breite Straße 54, Grünes Büro Northeim / Wahlkreisbüro
- Viola von Cramon, MdB

NÖRTEN-HARDENBERG

- Treffpunkt: Ortsmitte, neuer Kreisel / Alte Post
- Bündnis 90 / Die Grünen – KV Northeim-Einbeck
- später Verteilen auf der Langen Straße und Göttinger Straße
- Treffpunkt um 11.55 Uhr auf dem Rathausparkplatz, Burgstraße 2
- Flüchtlingstreck mit Pferden. *Mitmachen erwünscht!*

Abgebildet ist der Stand zum Redaktionsschluss dieser Zeitung. Weitere Punkte kommen noch hinzu und Änderungen sind möglich. Übernimmst Du / Deine Gruppe auch einen Streckenpunkt? Immer aktuell ist die Karte auf der Homepage www.grohnde-kampagne.de.



Uwe Hilsch, Berlin
Mitglied im Bundestag
NaturFreunde Deutschland

»Eine Katastrophe wie in Fukushima kann sich auch in Deutschland jeden Tag ereignen, solange es noch Atomkraftwerke gibt. Mit der Aktions- und Menschenkette soll symbolisch aufgezeigt werden, was für schreckliche Folgen ein Atomunfall in Grohnde für die Menschen in der Region hätte. Die NaturFreunde unterstützen die Aktionen am 2. Fukushima-Jahrestag, um die Forderung nach der sofortigen Abschaltung aller Atomkraftwerke in Deutschland einzufordern. Unser Ziel ist klar: Nein zur Atomkraft weltweit – für eine dezentrale und ökologische Energiewende.«



Dr. med. Angelika Claußen (IPPNW)

»Eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) beweist: Bei einer Atomkatastrophe wie in Fukushima können die Ärzte und die Rettungssanitäter, kurz die Katastrophenschützer, die Bevölkerung nicht schützen. Sie sind genauso hilflos wie die betroffenen Menschen. Ich habe zahlreiche Briefe geschrieben an Bürgermeister, an Innenminister, an Politiker in Städten und Gemeinden. Aber viele, vor allem die Innenminister, antworten nicht einmal. Das nenne ich strukturelle Verantwortungslosigkeit. Das macht für mich keinen Unterschied zu den japanischen Atomaufsichts-Behörden. Deshalb protestiere ich am 09.03.2013 und wünsche mir, dass sich Zehntausende Bürgerinnen und Bürger an der Aktions- und Menschenkette um Grohnde beteiligen.«



Simone und Maik (Stadthagen)

»Für uns ist es wichtig, darauf hinzuweisen, wie unsicher, gesundheits- und umweltschädlich Atomkraftwerke sind. Und weder Betreiber noch Regierung übernehmen Verantwortung. Angesichts der Gefahren muss das AKW Grohnde - wie auch alle anderen Atomanlagen weltweit - sofort abgeschaltet werden! Und deshalb sind wir am 9. März und auch bei den Vorbereitungsplanungen dabei!«

GÖTTINGEN

- Stadtradio-Göttingen (Antenne auf 107,1 MHz im Umkreis von ca. 30 km um Göttingen und per Live-Stream auf www.stadtradio-goettingen.de): Sondersendung von 11 Uhr bis 14 Uhr, mit Live-Interviews von Menschen, die sich aktiv beteiligen und mit guter Musik.
- Hiroshimaplatz
- voraussichtlich Abschluss-Kundgebung ab ca. 14 Uhr
- Weender Straße 82
- Göttinger Anti-Atom-Initiative, Jodtablettenausgabe vor Apotheke
- Groner Landstraße 51, Polizeidirektion
- Göttinger Anti-Atom-Initiative & -Plenum und weitere Gruppen & Einzelpersonen, (Wandernde) Menschenkette von der Polizeidirektion Göttingen zum Hiroshimaplatz
- Polizeiinspektion, Groner Landstraße 51
- Göttinger Anti-Atom-Initiative, Kaffeetafel für Strahlenflüchtlinge

nd e - k a m p a g n e . d e



Fortsetzung von Seite 1 ... **Katastrophenschutz**

Völlig unzureichend wird eine Evakuierung nur in einem Umkreis von 10 km in Betracht gezogen, darüber hinaus ist die Abgabe von Jodtabletten an Personen bis 18 Jahren und Schwangere vorgesehen. Die tatsächliche radioaktive Belastung hängt aber vom Ablauf der Katastrophe und den Wetterbedingungen ab, erläutert Ralf Strobach von der Bürgerinitiative Umweltschutz Hannover (BIU). Katastrophenschutzpläne wären also auch für Hannover oder Braunschweig erforderlich. Es könne durchaus sein, dass die Strahlenbelastung in Teilen von Hannover höher sei, als unmittelbar neben dem Reaktor in Grohnde. In Hannover gäbe es zwar 22 der bundesweit 120 Betten für die Notversorgung von Strahlenopfern und einen Vorrat Jodtabletten, aber eben keinen Katastrophenschutzplan. Strobach: »Wenn die Landesregierung weiter am Atomkraftwerk Grohnde festhält, muss sie sich konsequenter Weise auch überlegen, wie sie Hannover evakuieren will! Natürlich sei das nicht möglich und schon deshalb die unverzügliche Stilllegung des Reaktors geboten.« Als sich Darge und Dr. Claußen als Beobachter für eine Katastrophenschutzübung

am 10. November in Hameln anmeldeten, wurde ihnen die Teilnahme verweigert. Erst schriftlich, dann hinderte sie die Polizei am Betreten des Kreishauses, in dem die Übung stattfand. Journalisten waren eingeladen und wurden im Infozentrum des AKW Grohnde bewirtet und betreut. Ein umgehender Vorschlag an die Innenministerkonferenz, die vom 5. bis 7. Dezember in Rostock tagte und sich auch mit dem Katastrophenschutz befassen sollte, realistische Katastrophenschutzübungen im Umkreis von 170 km unter Einbeziehung der Bevölkerung durchzuführen, blieb unbeantwortet. »Aus Fukushima offensichtlich nichts gelernt«, konstatiert Dr. Claußen: »Man fragt sich, wer da eigentlich geschützt werden soll, die Bürger oder das Geschäft der Kraftwerksbetreiber.« und Darge resümiert: »Wer behauptet, dass Atomkraftwerke in Deutschland sicher betrieben werden können, muss auch den Nachweis führen, dass er die Bevölkerung unter realistischen Bedingungen schützen kann. Gelingt dieser Nachweis nicht oder wird er gar nicht erst versucht, gibt es nur eine logische Konsequenz: Stilllegen.«

Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten

In der Regionalkonferenz arbeiten seit Anfang 2011 Menschen und Organisationen aus einem Umkreis von ca. 80 km überparteilich zusammen, um die sofortige Stilllegung des Reaktors in Grohnde durchzusetzen. Mit dabei sind z.B. Gruppen aus Bielefeld und Braunschweig, Hannover und Göttingen, Ostwestfalen-Lippe und natürlich dem Weserbergland. Neben den vielfältigen örtlichen Aktivitäten der verschiedenen Gruppen hat erst der Zusammenschluss in der Regionalkonferenz die großen Aktionen in den letzten zwei Jahren möglich gemacht:

Großdemonstration eine Woche nach der Katastrophe von Fukushima in Hannover mit 10.000 Teilnehmern, bundesweite Aktionen zu 25 Jahre Tschernobyl mit über 15.000 Menschen vor dem AKW Grohnde, zahlreiche fantasievolle Kundgebungen und Demonstrationen am AKW, Kritik des katastrophalen Katastrophenschutzes, massiver Widerstand mit Blockaden gegen die MOX-Transporte.

Unterstützt die Regionalkonferenz durch eure Mitarbeit und Spenden.
www.grohnde-abschalten.de

Aktions-Idee

»Grohnde akut«-Tabletten

... sind nur Pfefferminzdragees – nach einem Super-GAU helfen sie so wenig wie Jodtabletten, aber sie erzeugen Aufmerksamkeit. Der Beipackzettel informiert, wie schutzlos wir bei einem Unglücksfall sind und darüber, was wir tun können, um das AKW so schnell wie möglich abzuschalten.

Dies und mehr Aktionsmaterial bei www.ausgestrahlt.de



Ansprechpartner für die Teilstrecken:

- SCHAUMBURG**
Meißen/NRW – Bad Nenndorf/Nds.
Anti-Atom-Bündnis Schaumburg
05721-893770
anti-atom-buendnis-shg@altepolizei.de
- HANNOVER**
Bad Nenndorf – Sarstedt
Koordinationsbüro Grohnde-Kampagne
info@grohnde-kampagne.de
0151-56591447
- HILDESHEIM**
Sarstedt – Northeim
Heiko Fiene, 05063-2711789
0172-2302388
info@hildesheim-steigt-aus.de
mit Unterstützung aus dem
»Braunschweiger Land«
Steffi Schlenso, 05341-900194
schlenso@ag-schacht-konrad.de
- Sebexen – Echte
Ingo Redeker, 05553-994672
info@ingo-redeker.de
- GÖTTINGEN**
Northeim – Uslar
Tobias Darge, 0176-24249815
t.darge@gmx.de
- BEVERUNGEN**
Uslar – Bad Driburg
Ludger Roters, 0176-951070
ludger.roters@gruene-hoexter.de
- DETMOLD**
Bad Driburg – Detmold
Karsten Schmeißner
Klimaforum Detmold, Tel. 05231-38338
nur-40-km@web.de
- BIELEFELD**
Detmold – Bad Salzuflen
Naturfreundejugend Deutschlands,
Landesverband Teutoburger Wald
Tel. 0521-31133
info@naturfreundejugend-tbw.de
- HERFORD**
Bad Salzuflen – Bad Oeynhausen
Berthold Keunecke, Tel. 05221-2764786
b.keunecke@web.de
- BAD OEYNHAUSEN**, Innenstadt
Jürgen Bretschneider
IPPNW Bad Oeynhausen
0171-3171169
- MINDEN**
Bad Oeynhausen – Meißen/NRW
Rudolf Schaefer, Tel. 0571-22296
rudolf.schaefer@gmx.de

VERANSTALTUNGEN

Info-Telefon
0151-56591447

Mi. 20. Februar 2013 Hannover 19.00 Uhr

»Zwei Jahre Fukushima-Katastrophe: Sind wir auf einen Supergau im AKW Grohnde vorbereitet?«

Die radioaktive Wolke macht im Falle eines Supergaus im AKW Grohnde weder am Kilometerstein 10 noch am Kilometerstein 25 halt. Die Katastrophenschutzpläne aber schon. Dr. med. Angelika Claußen, IPPNW, berichtet über ihre Reise nach Japan, die gesundheitlichen Folgen der Fukushima-Havarie und fehlende Katastrophenschutzmaßnahmen vor Ort. Tobias Darge, Katastrophenschutzexperte der Antiatominitiative Göttingen erläutert die aktuellen Katastrophenschutzpläne der Landesregierung Niedersachsen, wie der potentiell betroffenen Landkreise. Veranstalter: JANUN e.V. Veranstaltungsort siehe: www.janun-hannover.de oder www.grohnde-kampagne.de

Mi. 27. Februar 2013 Braunschweig 18.00 – 20.30 Uhr

»Defizite des Katastrophenschutzes«
Großer Saal der Ärztekammer, An der Petrikerkirche 1, 38100 Braunschweig
Vortrag und Diskussion mit Dr. med. Angelika Claußen (IPPNW)
Veranstalter: IPPNW Regionalgruppe Braunschweig

Do. 07. März 2013 Barsinghausen 19.00 Uhr

»Zwei Jahre Fukushima – Atomausstieg und Energiewende in Deutschland?«
Naturfreundehaus Barsinghausen, im Bullerbachtal
Peter Dickel (Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD) bilanziert die Entwicklung seit dem Beginn der Fukushima-Katastrophe und erläutert, warum es auch im Landkreis Hannover keine Entwarnung geben kann.

Zeitlicher Ablauf am 9. März

Der Ablauf ist versammlungsrechtlich folgendermaßen angemeldet: Über eventuelle Ausnahmen oder Änderungen wird auf der Homepage www.grohnde-kampagne.de und ggf. am 9. März örtlich hingewiesen.

ab 10.00 Uhr: Einrichtung der Streckenpunkte (außerhalb Straßenverkehrsbereich)

ab 11.00 Uhr: Eintreffen weiterer TeilnehmerInnen an den Streckenpunkten

12.05 – 12.50 Uhr
geschlossene Aktions- und Menschenkette auf der Straße

ab 12.50 Uhr: Auflösung der Kette und Abbau der Streckenpunkte

Abschlusskundgebungen

Voraussichtlich finden nach der Aktions- und Menschenkette **ab ca. 14 Uhr** folgende Abschlusskundgebungen statt:
Stadthagen, Hannover,
Hildesheim (Innenstadt),
Göttingen (Hiroshimaplatz),
Detmold (Theaterplatz), Herford,
Minden (Marktplatz vor dem alten Rathaus)

Die genauen Plätze und weitere Informationen gibt's rechtzeitig auf der Homepage www.grohnde-kampagne.de

Vorbereitungstreffen entlang der Strecke

Montag, 04.02.2013

19.30 Uhr Bielefeld, Ev. Kirchenkreis, Haus der Kirche, Markgrafenstraße 7 (Großes Info-/Vorbereitungstreffen)

19.30 Uhr Northeim, Hotel Schere, Clubraum, barrierefrei, Breite Strasse 24,
20.00 Uhr Barntrop, Zum Raben, Mittelstraße 11

Dienstag, 05.02.2013 19.00 Uhr Stadthagen, Alte Polizei, Oberstr. 29
19.00 Uhr Vlotho, Café Solero, Lange Str. 94

Mittwoch, 06.02.2013 19.00 Uhr Hildesheim, Greenpeace Büro, Wollenweberstraße 6

Freitag, 08.02.2013 17.00 Uhr Kassel, Gemeinderaum der St. Familien-Gemeinde, Kölnische Str. 55 (rotes Haus

links der Kirche), 5 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof

Samstag, 09.02.2013

10.00 – 11.30 Uhr Herford, Markusgemeindehaus, Landsberger Str. 2, Ecke Lübberlindenweg

Dienstag, 12.02.2013 19.00 Uhr Laaten, Familienzentrum Rethen, Braunschweiger Straße 2D

Donnerstag, 14.02.2013 19.00 Uhr Uslar, Naturfreundehaus Rotenberghütte, Naturfreunde weg 7

Montag, 18.02.2013 19.00 Uhr Göttingen, DGB Göttingen, Weender Landstr. 6, 5. Stock

Alle Termine immer aktuell auf www.grohnde-kampagne.de

Was Sie zur Unterstützung der Aktions- und Menschenkette noch tun können:

Aufruf unterstützen. Sie können die Aktion persönlich oder als Gruppe oder Organisation unterstützen.

Weitersagen. Über das Koordinations-Büro, unsere Homepage und bei www.ausgestrahlt.de gibt es Info-Material, um auf die Veranstaltung hinzuweisen. Aber auch ohne Material: Informieren Sie Freunde, Verwandte und KollegInnen.

Spenden. Demokratie kostet Geld. Mit

der Aktions- und Menschenkette ein gemeinsames Zeichen zu setzen, wird uns vermutlich rd. 40.000 Euro kosten. Jede Spende hilft.

Selbst einen Strecken-Punkt übernehmen. Sie übernehmen die Betreuung eines Abschnittes der Strecke. Wo Ihr Punkt ist und wie lang die Strecke sein soll, legen Sie in Absprache mit dem Koordinations-Büro selbst fest. Sie sind

rechtzeitig vor Ort, empfangen und betreuen die TeilnehmerInnen, die hinzu kommen. Wenn Sie Material oder Infos brauchen, stellen wir das gerne zur Verfügung.

Teilnehmen. Am wichtigsten überhaupt, damit die Aktions- und Menschenkette gelingt und die Region ein geschlossenes Zeichen der Solidarität setzt, ist natürlich, selbst teilzunehmen.

Bundesweit und international: Gedenken an Fukushima und Proteste gegen Atomenergie

Am 9. März findet nicht nur die Aktion um das AKW Grohnde statt, sondern auch Demonstrationen an den Reaktoren in Gundremmingen (Bayern) und Neckarwestheim (Baden-Württemberg) und an der Urananreicherungsanlage in Gronau (Nordrhein-Westfalen). Zahlreiche Organisationen und Verbände rufen gemeinsam dazu auf, sich an einer der Aktionen zu

beteiligen. Für den gleichen Tag ist in Frankreich eine Menschenkette durch Paris geplant, am Sonntag eine Demonstration im belgischen Tihange. Am Montag, dem 11. März, dem eigentlichen Tag der Fukushima-Katastrophe finden in ganz Deutschland, aber auch vielen anderen Ländern der Welt Mahnwachen und Gedenkveranstaltungen statt. Dass Kata-

IPPNW

NaturFreunde DEUTSCHLANDS

attac

BI Lüchow-Dannenberg

ROBIN WOOD

compact!de

BUND FREUNDE DER ERDE

CONTRATOM DIE

ausgestrahlt

Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD

FUKUSHIMA MAHNT:

www.anti-atom-demo.de

9. März 2013

Demonstrationen zum Jahrestag

www.facebook.com/FUKUSHIMA.MAHNT.ATOMANLAGEN.JETZT.ABSCHALTEN